



Medienmitteilung vom 12. Februar 2015

Ausstellung der Schule für Gestaltung: „Wie farbig ist unsere Stadt?“

Im Sommer 2014 erstellten die Lernenden der Fachklasse für Grafik der Schule für Gestaltung im Rahmen des Projekts «Farben der Stadt» 60 Farbkarten, welche die Farbigkeit ausgewählter Häuser in exemplarischen Strassenzügen in Basel dokumentieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit ist als Ausstellung im Lichthof des Bau- und Verkehrsdepartements zu sehen. Die Vernissage findet heute um 17h statt.

64 Lernende der Fachklasse für Grafik an der Schule für Gestaltung Basel haben sich im Rahmen eines Sommerprojekts mit vier für Basel typischen Strassenzügen befasst und deren Farbigkeit untersucht. Es waren dies die Rittergasse in der historischen Altstadt, die Angensteinerstrasse im Gellert, ein Strassenzug mit repräsentativen Wohnhäusern aus der Zeit um 1900, der Voltaplatz als Beispiel moderner Urbanität und die Näfelerstrasse im Iselinquartier mit Mehrfamilien-Reihenhäusern und kleinen Wohnblocks.

Auf der Suche nach den Farbidentitäten und Farblandschaften dieser vier Stadträume entwickelten die Lernenden für 60 Gebäude «Farbportraits», die aufgrund einer sorgfältigen Analyse des Kolorits einzelner Gebäude aus dem Kontext eines Strassenzugs oder eines Platzes entstanden.

Die Farbkarten visualisieren den farblichen Gesamteindruck (Farbigkeit, Helligkeit und Buntheit) und zeigen das Zusammenspiel der Farben der einzelnen Bauelemente und deren mengenmässige Verteilung. Die in einer Ausstellung im Lichthof des BVD zu sehenden Farbdokumentationen versammeln alle Erkenntnisse aus dem Arbeitsprozess sowie eine Reproduktion der Farbkarten auf einem je vierseitigen Steckbrief. Pro Strassenzug entstanden auf diese Art zwischen neun und achtzehn Farbportraits, welche die «Stimmung» und die übergeordnete Farbidentität des portraitierten Ortes wiedergeben.

Die für Basel neue Art der Farbdokumentation soll Liegenschaftsbesitzern, Bauherrschaften, Architekten und Planern Diskussionsanstösse über die farbliche Gestaltung der Stadt bieten. Die Ausstellung entstand u.a. in Zusammenarbeit mit der Stadtbildkommission Basel und ist bis 13. März im Lichthof des BVD zu sehen.

Weitere Auskünfte

Marc Keller, Tel. +41 61 267 42 51
Leiter Kommunikation

Hinweise

Die Vernissage von heute, Donnerstag, 12.2., 17h, ist öffentlich. Unten angehängt ist eine Pressedokumentation der Schule für Gestaltung.

Mehr lesen Sie unter: www.sfgbasel.ch/fachklasse-fur-grafik/farben-der-stadt/

Pressedoku der Schule für Gestaltung Basel

«Wie farbig ist unsere Stadt?» | Eine Ausstellung der Schule für Gestaltung Basel

Fachklasse für Grafik der Schule für Gestaltung Basel | Baudepartement Basel-Stadt

13. Februar – 13. März 2015

Lichthof des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt

Münsterplatz 11, Basel, Montag bis Freitag, 08.00 – 18.00 Uhr

Vernissage und Podiumsdiskussion

Donnerstag 12. Februar 2015 um 17.00 Uhr

Es sprechen:

Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels, Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt

Christian Stauffenegger, Visueller Gestalter FH, Lehrer der Fachklasse für Grafik, Schule für Gestaltung Basel

Podiumsdiskussion:

Wie farbig ist unsere Stadt?

Prof. Matthias Ackermann, Architekt Dozent für Architektur FHNW

Sara Ellenberger Stadtbildkommission Basel-Stadt

Andreas Zappalà, Hauseigentümer Verband Basel-Stadt

Marc Keller, Leiter Kommunikation Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt (Podiumsleitung)

Farben der Stadt

Im Sommer 2014 recherchierten und erstellten die Lernenden der Fachklasse für Grafik innerhalb von zwei Wochen im Rahmen des Projekts «Farben der Stadt» 60 Farbkarten, die die Farbigkeit und Materialität ausgewählter Häuser exemplarischer Strassenzüge in Basel dokumentieren. Das Projekt wurde begleitet vom Haus der Farbe Zürich und der Stadtbildkommission Basel.

Als Referenzen dienten zwei Projekte des Hauses für Farbe Zürich: Farbraum Stadt. Box ZRH und Epochenfächer (2005) und «Farbkultur im Thurgau pflegen und gestalten - Farbe und Siedlung im ländlichen Umfeld» (Hrsg. Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau, 2013).

«Farben der Stadt» sollte die Lernenden sensibilisieren, ihren Lebensraum unter professionellen gestalterischen Gesichtspunkten wahrzunehmen und bot zudem die einmalige Chance, den gewohnten Arbeitsprozess umzukehren: statt vom abstrakten Konzept zum konkreten Produkt verlief das Projekt von der Recherche am Objekt in eine analytische Aufarbeitung und Darstellung einzelner Aspekte.

Wie farbig ist farbig?

Welche Farbklänge sind gelungen? Wo beginnt bunt? Was ist schön? Die Farbigkeit des Stadtbilds verändert sich stetig. Abhängig von den natürlichen Farben vorhandener Baustoffe, den verschiedenen Epochen, ihren Vorlieben und dem Stand der Technik in der Herstellung von Farben, den Traditionen und ästhetischen Gepflogenheiten des

Kulturkreises wandelt sich die Farbigekeit einer Stadt. Wie farbig ist unsere Stadt? Diese Frage hat sich vergangenen Sommer die Fachklasse für Grafik der Schule für Gestaltung Basel gestellt. Die Ergebnisse des Projekts «Farben der Stadt» werden in der Ausstellung «**Wie farbig ist unsere Stadt?**» präsentiert, die vom 7. Semester der Fachklasse für Grafik unter der Leitung von Christian Stauffenegger gestaltet wurde.

2 Wochen, 4 Strassenzüge, 60 Gebäude, 64 Lernende

Vier für Basel typische Strassenzüge standen im Zentrum der Recherchen des Sommerprojekts 2014:

- die Rittergasse in der historischen Altstadt vom Münsterplatz bis St.Alban-Vorstadt
- die Angensteinerstrasse im Gellert, einen Strassenzug mit repräsentativen Wohnhäusern aus der Zeit um 1900
- den Voltaplatz als Beispiel modernen Urbanität und

die Näfelerstrasse im Iselinquartier mit Mehrfamilien-Reihenhäuser und kleinen Wohnblöcke.

Auf der Suche nach den Farbidentitäten und Farblandschaften dieser vier Stadträume entwickelte die Fachklasse für Grafik 60 «Farbportraits», die aufgrund einer sorgfältigen Analyse des Kolorits einzelner Gebäuden aus dem Kontext eines Strassenzugs oder eines Platzes entstanden. Jedes Farbportrait dokumentiert ein Gebäude innerhalb des vorgegebenen Quartierkomplexes und besteht aus einer «Farbkarte» und einer «Farbdokumentation».

Die Farbkarte visualisiert den farblichen Gesamteindruck (Farbigkeit, Helligkeit und Buntheit), sie zeigt das Zusammenspiel der Farben der einzelnen Bauelemente und deren mengenmässige Verteilung.

Die Farbdokumentation versammelt alle Erkenntnisse aus dem Arbeitsprozess sowie eine Reproduktion der Farbkarte auf einem vierseitigen Steckbrief.

Pro Strassenzug entstanden auf diese Art zwischen neun und achtzehn Farbportraits, die die «Stimmung» des Strassenzuges und die übergeordnete Farbidentität des portraitierten Ortes wiedergeben.

Das Sommerprojekt - Das jahrgangsübergreifende Praxisprojekt der Fachklasse für Grafik

«Sommerprojekt» - das bedeutet für die Fachklasse für Grafik einen Schuljahresstart von 0 auf 100. Direkt nach den Sommerferien beginnt jeweils das dreiwöchige jahrgangsübergreifende Praxisprojekt, an dessen Ende die gestalterische Antwort auf einen realen Auftrag eines echten Kunden abzugeben ist. Innerhalb eines klar strukturierten Entwurfs- und Entscheidungsprozesses entwerfen, verwerfen, entscheiden und verfeinern die angehenden Grafiker/innen unter der Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer ihre Ideen von der Recherche bis zur Ausarbeitung.

Die Fachklasse für Grafik bietet mit diesen Sommerprojekten ihren Projektpartnern einen qualitativ hochwertigen Pool kreativer grafischer Vorschläge, aus denen sich eine Jury die besten herauspickt. Auf diesem Weg entstanden 2011 9 Sondermarken für die Schweizer Post, 2012 das neue Layout und verschieden Bildstrecken für das Basler Schulblatt und 2013 über 60 Plakate für Baselland Tourismus.

Die Fachklasse für Grafik- Eine vollschulische Lehre zum/r Grafiker/in EFZ mit Berufsmaturität

In der Fachklasse für Grafik erlernen junge Erwachsene das facettenreiche Handwerk des Kommunikationsdesigns in einer breit gefächerten Fach- und Disziplinenvielfalt. Sie schliessen ihre Ausbildung als Grafiker/in EFZ und, soweit noch kein gleichwertiger Abschluss vorhanden ist, mit der eidgenössischen Berufsmaturität ab. Die Berufsausbildung mit Berufsmaturität lässt später eine Weiterbildung an einer Fachhochschule zu oder ermöglicht berufsbegleitende Weiterbildungen.

Lernende der Fachklasse für Grafik reifen zu qualifizierten Berufsleuten heran. Absolventinnen und Absolventen finden nach ihrer Ausbildung in Grafikateliers, Werbeagenturen, Designbüros oder in Büros für interaktive oder audiovisuelle Gestaltung ein breites berufliches Betätigungsfeld im In- und Ausland.

Die Schule für Gestaltung Basel - Eine Berufsschule mit Geschichte

An der SfG Basel finden gestalterische Ideen, Kreativität und Lust an der Veränderung ihre handwerklichen Grundlagen. Junge Erwachsene auf dem Weg ins gestalterische Berufsleben holen sich hier von den gestalterischen Basiskompetenzen im VorKurs bis hin zum Feinschliff in den beruflichen Weiterbildungen das nötige Wissen, um ihre Ideen zum Fliegen zu bringen.

Bildungsangebote an der SfG Basel

Vorkurse: Ausgangspunkte für gestalterische Berufslehren oder ein Studium an den Hochschulen für Gestaltung und Kunst.

Fachklasse für Grafik: vollschulisches Lehrangebot, Abschluss «Grafiker/in EFZ» mit eidgenössischer Berufsmaturität

Duale Berufslehre: Fachunterricht für die Berufe Drucktechnologe/in EFZ, Goldschmied/in EFZ, Grafiker/in EFZ, Polydesigner/in 3D EFZ oder Polygraf/in EFZ

Textildesign HF: Weiterbildung zum/r dipl. Gestalterin HF/zum dipl. Gestalter HF Produktdesign, Vertiefungsrichtung Textildesign

Typografie+Grafik+Interactive Media Design: Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung zum eidgenössischen Fachausweis dipl. Grafik-Designer/in HFP oder die Prüfung für den eidgenössischen Fachausweis Typografische/r Gestalter/in

Öffentliche Kurse und K'Werk - Bildschule bis 16

www.sfgbasel.ch